

ge von europäischen Experten getrommelt, wo man ja viel weiter sei als in Amerika. Er musste einsehen, „dass sich die Dinge nicht über Nacht ändern“, wie er schreibt; und er hat sogar selbst ein paar lustige Fahrradständer entworfen.

Byrnes Modelle, von denen einige als Unikate tatsächlich aufgestellt wurden, sind am Ende der „Bicycle Diaries“ abgebildet. In der Wall Street steht ein Stahlgerüst in Form eines Dollarzeichens, der Fahrradständer vor einem Luxuskaufhaus sieht aus wie ein Comic-Damenschuh, das Exemplar im hippen Stadtteil Williamsburg hat die Umriss einer Gitarre.

Vermutlich ist es ein Glück, dass nur der kleinere Teil von Byrnes Buch wirklich von seinem Job als Fahrradlobbyist handelt. Denn den größeren Charme des Tagebuchs machen jene Beobachtungen und Gedanken aus, in denen der Autor sich als globaler Flaneur gebärdet, für den die Art der Fortbewegung zweitrangig ist.

In Sydney, Istanbul oder San Francisco nämlich kommen die alten Obsessionen des Künstlers Byrne zum Vorschein, sein Schmetterlingssammlerblick für Absurditäten, für die Schönheit des Hässlichen und den Zauber bizarrer Alltagsmomente. Einmal beschreibt er gerührt und fasziniert, wie sich ein Zuckerkranker mitten in einem Restaurant eine Insulinspritze setzt.

Überhaupt ist an die Stelle jenes ebenso allumfassenden wie folgenlosen Spotts, mit dem er einst der Spießerheimeligkeit und der Warenwelt begegnete, eine Nachdenklichkeit getreten, die einen als Leser irritiert und verzückt. Kann es sein, dass der Mann, den Abertausende Fans ein Jahrzehnt lang dafür verehrten, wie er die Affirmation, die sarkastische Zustimmung zu allen Segnungen der Moderne, als die schärfste aller Waffen gebrauchte, nun einen Hang zum Moralisieren offenbart?

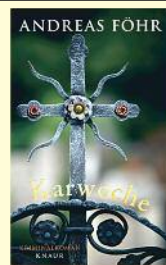
So erinnert sich Byrne im Berlin-Kapitel seines Buchs, wie er in den siebziger und achtziger Jahren zu Besuch und zum Arbeiten in Westberlin war. Ein „aufgeblasener, pseudokünstlerischer kapitalistischer Schaukasten“ sei die Stadt gewesen und eine trübe „Oase für verrückte Künstler und Musiker von zweifelhaftem Talent“. Im vereinten Berlin der nuller Jahre fühlt er sich besser aufgehoben. Er berichtet vom Wiederaufbau der Stadt, dem Kampf um die Stasi-Akten, von der Entschädigung jüdischer Alteigentümer; und weil plötzlich „das Vergessene oder Vergrabene wieder präsent“ sein dürfe, sei „ein Zentrum der europäischen Kultur wieder zum Leben erwacht“.

Auch in Kunstfragen erweist sich Byrne als Sittenrichter mit strengen Maßstäben. Er selbst war jahrelang mit der Fotokünstlerin Cindy Sherman zusammen (die er im Buch meist „meine Freundin C“ nennt), und einmal beschreibt er die Arbeit zweier Künstler, die angeblich die „Ausbeutung der unteren Klassen“ anprangern, indem

Bestseller

Belletristik

- 1 (1) Eugen Ruge**
In Zeiten des abnehmenden Lichts
Rowohlt; 19,95 Euro
- 2 (2) Dora Heldt**
Bei Hitze ist es wenigstens nicht kalt dtv; 14,90 Euro
- 3 (4) Jonas Jonasson**
Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand
Carl's Books; 14,99 Euro
- 4 (3) Umberto Eco**
Der Friedhof in Prag
Hanser; 26 Euro
- 5 (5) Cecelia Ahern**
Ein Moment fürs Leben
W. Krüger; 16,95 Euro
- 6 (8) Charlotte Roche**
Schoßgebete
Piper; 16,99 Euro
- 7 (7) Walter Moers**
Das Labyrinth der Träumenden Bücher Knaus; 24,99 Euro
- 8 (9) Jussi Adler-Olsen**
Erlösung
dtv; 14,90 Euro
- 9 (6) S. J. Watson**
Ich. darf. nicht. schlafen.
Scherz; 14,95 Euro
- 10 (10) Jussi Adler-Olsen**
Schändung
dtv; 14,90 Euro
- 11 (11) Jo Nesbø**
Die Larve
Ullstein; 21,99 Euro
- 12 (13) Ferdinand von Schirach**
Der Fall Collini
Piper; 16,99 Euro
- 13 (20) Siegfried Lenz**
Die Maske
Hoffmann und Campe; 17,99 Euro
- 14 (14) Sebastian Fitzek**
Der Augenjäger
Droemer; 19,99 Euro
- 15 (12) Patrick Rothfuss**
Die Furcht des Weisen – Teil 1
Klett-Cotta; 24,99 Euro
- 16 (16) Iny Lorentz**
Töchter der Sünde
Knaur; 19,99 Euro
- 17 (–) Andreas Föhr**
Karwoche
Knaur; 14,99 Euro



Bayerischer Regionalkrimi um Heuchelei in einer Schauspielerfamilie – mit viel Lokalkolorit und robustem Humor

- 18 (15) Rebecca Gablé**
Der dunkle Thron
Ehrenwirth; 24,99 Euro
- 19 (–) Karin Slaughter**
Tote Augen
Blanvalet; 19,99 Euro
- 20 (17) Derek Landy**
Skulduggery Pleasant – Rebellion der Restanten Loewe; 17,95 Euro